hofkirche KÖPENICK

Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
www.hof-kirche.de

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Römer 8,35

März 2023

Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker

Harald Poelchau arbeitete als Gefängnispfarrer in der Zeit von 1933 bis 1945. Er begleitete als Seelsorger über 1000 Hinrichtungen. Pfarrer Poelchau war meist der letzte Ansprechpartner vor der Vollstreckung, schmuggelte Briefe aus dem Gefängnis und hielt zu den Familien der Insassen Kontakt.

Das Attentat misslang und die grausamen Hinrichtungen der Widerstandskämpfer und Mitglieder des Kreisauer Kreises begannen.

Zehn Jahre später predigte Poelchau über die Frage des Paulus an die Römer im Kapitel 8, Vers 31: „Wenn Gott für uns ist, wer ist dann wider uns?" (Lehrtext vom 20.07.1944). „Es ist gewiss in unseren Zellengesprächen immer wieder einmal die Frage diskutiert worden, ob es denn richtig war oder falsch, ob jenes richtig oder richtiger hätte gemacht werden können, – aber im Angesicht des Abschieds war das 'für Euch Gottes' wichtiger als alle diese Diskussionen".

Monatsspruch März

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?

Römer 8,35

Paulus schreibt den Brief an Christen in Rom, die Jesus Christus als ihren Herrn bekennen. Alle gestellten vier Fragen des Apostels im Abschnitt lassen nur eine Schlussfolgerung zu: Gott ist für uns. Gott ist für uns, weil Christus unsere Schuld ans Kreuz trug. Wir brauchen zu dieser Liebe Christi nur ein *JA* sagen (vierte Frage und Monatsspruch), dann ist eine Scheidung ausgeschlossen. Diese Gewissheit tröstete Menschen vor der Hinrichtung, lässt auch heute Christen in der Verfolgung nicht verzweifeln und gibt Glaubenden Kraft, trotz Krieg mit anderen zu teilen.

Wort des Pastors

Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,

in diesen Zeiten kann man echt ins Grübeln kommen. Wir haben ein Jahr Krieg in Europa, ein Ende nicht abzusehen. Russland droht mehr oder weniger offen mit der nuklearen Option. Wenn das Wirklichkeit würde, dann gnade uns Gott. Die Permafrostgebiete dieser Erde tauen auf. Es ist gut möglich, dass eingefrorene Viren zu einer Bedrohung der Menschheit werden. Die Vogelgrippe ist inzwischen auf Säugetiere übergesprungen. Menschen empfinden sich als „letzte Generation“ und machen auf den Klimawandel aufmerksam. Das Welthungerproblem ist nicht gelöst und die Fragen um Flucht und Migration auch nicht. Die Inflation macht sich im Portemonnaie bemerkbar. Die Liste lässt sich fortsetzen mit allerlei Ereignissen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die irritieren. Irgendwie ist die gute alte Zeit vorbei. Falls es die jemals gegeben hat.

In der Bibel gibt es etliche Texte, die sich mit der „Endzeit“ beschäftigen. Bei manchen Ereignissen unserer Zeit könnte man nachblättern und zur Einsicht kommen, siehste, das passiert jetzt alles. Bis auf die angesagten Verfolgungen der Glaubenden, die zumindest wir nicht erleben. 360 Millionen Christen weltweit werden – so Open Doors – wegen ihres Glaubens diskriminiert und verfolgt.

Endzeittexte sollte man sorgfältig studieren. Es sind keine Informationsschriften, sondern Motivationsschriften. Sie motivieren glaubende Menschen in allen Ängsten und Befürchtungen vor Augen zu haben, dass Gott der Welt Erlösung schenkt. Dass sein Reich kommt. Darum sollen nicht die Ängste das letzte Wort haben, sondern die Hoffnung. Gott liebt diese Welt. Er bleibt uns treu. Diesem Gott sollen wir treu bleiben. Und das tun, was wir in seinem Namen tun können. Wenn schon grübeln, dann darüber.

Schön’ Gruß
Euer Uwe Dammann

LAIB und SEELE

Von Carol Seele

Dank der Gastfreundschaft des 1. FC Union Berlin konnten wir schon am 2. Januar 2023 mit der Ausgabe von Lebensmitteln nahtlos an das Jahr 2022 anknüpfen. Dass wir als Ausgabestelle der EFG Berlin Köpenick die größte Ausgabestelle in Berlin geworden sind, liegt an den vielen Kriegsflüchtlingen, die in Deutschland Asyl gefunden haben und und von denen ein Teil hier in Berlin in Sicherheit leben darf.

Gott sieht mich!

Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.

Das ist natürlich nur dem Einsatz und Engagement der vielen Ehrenamtlichen geschuldet. Auch der Wirtschaftsrat des 1. FC Union zusammen mit dem V.I.R.U.S. e.V., dem Fanclub von Union, bringen sich Woche für Woche in diesen Dienst ein. Ein vollwertiges Mittagessen für 50 Cent wird unseren Gästen vom Cateringservice des 1. FC Union geboten.

Wir haben an manchen Tagen 570 bis 590 Menschen mit Lebensmittel versorgt. Das bedeutet auch eine sehr hohe physische Belastung der Mitarbeiter, die bis zum Ausgabeschluss noch helfen, aufzuräumen und die Halle ordentlich zu übergeben. An manchen Tagen sind wir erst um 19:30 Uhr zu Hause. In der Bahnhofstr. waren wir in der Regel um 17:30 Uhr bis 18:00 Uhr, inklusive aufräumen, fertig.

Unser Respekt gilt vor allem unseren Protagonisten der ersten Stunden. Ingrid Feske ist im Februar 90 Jahre alt geworden und macht wie alle nach ihren Möglichkeiten noch mit, schreibt Artikel, bastelt mit mehreren Frauen kleine Weihnachtsgeschenke und hilft am Backstand aus.

Von den zurzeit 72 Mitarbeitern sind wir etwa 15 Christen und 11 aus der Bahnhofstraße. Ihr könnt erkennen, dass wir als LAIB und SEELE Bahnhofstraße unterrepräsentiert sind.

Von den elf Mitglieder aus der Bahnhofstr. sind vier über 80 Jahre alt, drei über 70 Jahre alt, drei über 60 Jahre und eine im 55 Lebensjahr.

Schauen wir in die Zukunft, dann müssen wir uns Sorge mache, wer künftig die Leitung von LAIB und SEELE übernimmt. Oder wir stellen unsere Arbeit ein. Das ist dann ein Beschluss der Gemeinde.

Von Jesus überraschen lassen

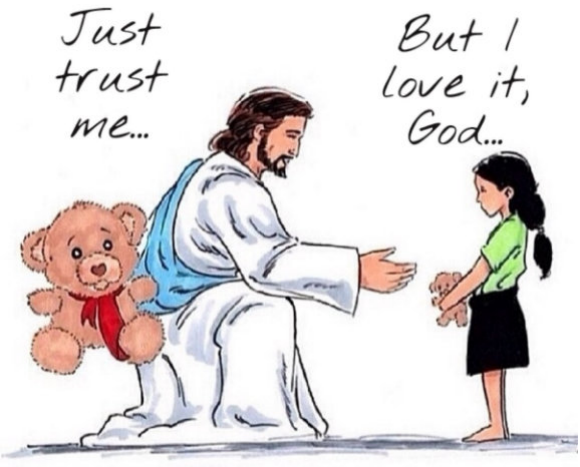
Von Marlen Erdt

Ich erinnere mich an ein Weihnachtsfest, an dem mich meine Eltern mit einem Geschenk sprachlos gemacht haben: ein Kassettenrekorder aus dem Intershop! Zu DDR-Zeiten war das ein Traum, der die eigenen Wunschvorstellungen bei weitem übertraf.

Wünsche und Vorstellungen können einen beflügeln, auch eine Vorfreude entwickeln. Sie können aber auch einschränken und blockieren, oft enden sie in Frustration und Enttäuschung.

Die Fragen: „Wie stelle ich mir die Hofkirche in 10 Jahren vor – wie sollte sie sein?“ regen bei mir solches Wunschdenken an. Ich glaube, es geht bei unserem Nachdenken über die Entwicklung unserer Gemeinde gar nicht um unsere Vorstellungen und Wünsche – es geht um Jesu Vorstellungen, schließlich ist es ja seine Gemeinde! Warum wollen wir uns eigentlich selbst so einschränken? Was ist, wenn Jesus aus uns etwas machen möchte, das viel größer und besser ist, als wir uns hätten je vorstellen können? Also ich möchte mich lieber von *ihm* überraschen lassen um dann staunend zu bekennen: Ich danke dir, Jesus, dass du viel größer bist und handelst! Wir hätten nicht zu träumen gewagt, was du aus uns gemacht hast!

Aus dieser Gemeinde wird weiter was. Hier schreiben Leute, die Ideen haben.



Abendmahlssammlung im Februar

Von Ingo Werner

Die Abendmahlssammlung und Überweisungen für das Sozialgeld Mogilev ergaben im Februar 2023 bisher 419,22 €.

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt

Vom Entdeckerteam

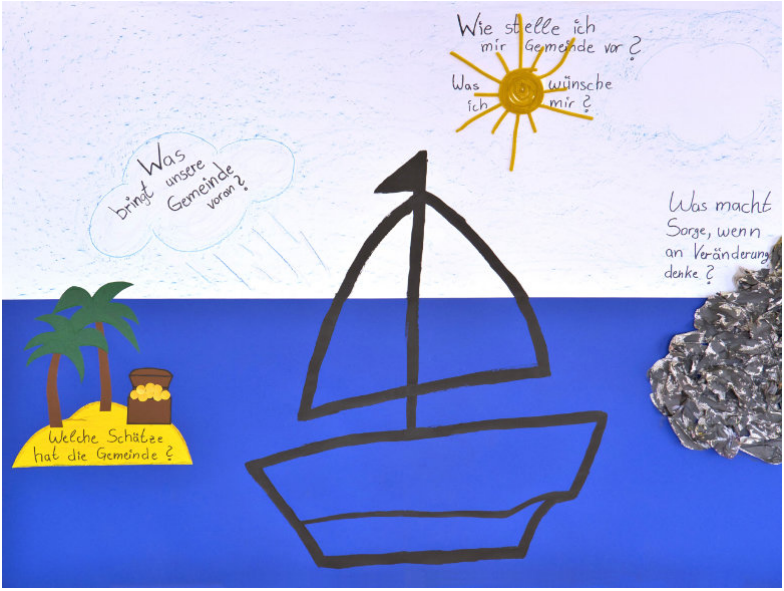
Auf dem großen Bild im Foyer der Hofkirche seht ihr ein Schiff, das sich auf den Weg macht. Dieses Schiff ist ein Symbol für unsere Gemeinde. Das Schiff besteht aus vier Teilen, diese vier Teile stehen für vier Themenbereiche, die wir in vier Gottesdiensten in den Fokus rücken wollen. Diese besonderen Gottesdienste finden immer am 3. Sonntag im Monat statt.

Zu den vier Themenbereichen dürft ihr eure Gedanken mit allen teilen. Nehmt euch dafür einen der bunten Notizzettel und einen Stift und schreibt auf, was euch persönlich bewegt, wenn ihr an das aktuelle Thema denkt. Jede Person kann ihre fertige Notiz an das Schiff, das sich Gemeinde nennt, anheften.

Darüber hinaus findet ihr auf dem Bild vier Fragen, die uns während der ganzen Zeit begleiten sollen. Wir wollen euch ermutigen zu überlegen…

- Welche Schätze hat die Gemeinde?
- Was bringt unsere Gemeinde voran?
- Was wünsche ich mir? Und
- Welche Sorgen habe ich, wenn ich an Veränderungen in der Gemeinde denke?

Wichtig ist auch zu sehen, was viele von euch im Besonderen beschäftigt. Daher können Themen auch doppelt oder dreifach auftauchen oder mit Symbolen oder Kommentaren bekräftigt werden. Vielen Dank für eure Teilnahme!



Sprecht uns gerne an:

- Andreas Enke
- Berit Winkler
- Carsten Winkler
- Corinna Misch
- Elisabeth Herbert
- Ellen Radtke
- Jasmin Herbert
- Johanna Richter
- Peter Gutjahr
- Silke Winkler
- Verena Ginolas

„Mach, was wirklich zählt!“

Von Christian Wolf

So wirbt die Bundeswehr. Ich frage mich und habe mich das schon immer gefragt: Ist der Waffendienst tatsächlich das, was wirklich zählt? Mein Lebenssinn und letzter Zweck auf Erden? Es wird wieder nachgedacht für uns, unser Denken soll neu ausgerichtet werden. „Deutschland muss wehrhafter werden“, schreibt Prof. Carlo Masala von der Uni der Bundeswehr in der ZEIT. Die „Zeitenwende“ dürfe nicht bloß außen- und verteidigungspolitisch geschehen, sie müsse zur Gesinnungswende werden. Wir müssen wieder militaristisch denken und handeln.

Die Kriegswirtschaft hat uns schon eingeholt. Rüstung steht im Vordergrund. Kanonen werden wieder wichtiger als Butter. Es müssen immer mehr und stärkere Waffen in den Krieg, damit die Überfallenen sich wehren können. Und wenn das nicht reicht? „Der Ukraine gehen die Menschen aus“, sagte der Rechtsphilosoph Prof. Reinhard Merkel bei Markus Lanz. Wenn die Waffen nicht reichen, schicken wir dann Menschen?

Bevor ich mich manipulieren lasse, frage ich als Christ, ob wirklich nur das Wehrhafte, Militärische zählt. Soll das Ziel meines Denkens, der Sinn meines Lebens Krieg, Zerstörung, Vernichtung sein? Oder zählt auch das, wofür ich mein Leben lang im Namen von Jesus Christus eingetreten bin: das auf Frieden, Verständigung, Verhandlung, Versöhnung gerichtete Denken?

Als am „Evangelium des Friedens“ geschulter Bürger zweier untergegangener Diktaturen und einer lebenden Demokratie möchte ich bis zum letzten Atemzug zu den „Freudenboten“ gehören, die „Frieden verkünden“ (Jes 52,7). Ich möchte „die Bereitschaft für das Evangelium des Friedens als Schuhwerk an den Füßen tragen“ (Eph 6,14). Das ist, was für mich wirklich zählt. Das möchte ich bei allen notwendigen „Nebenkosten“ der aktuellen Kriegslage nicht aus den Augen verlieren.

Veranstaltungen März 2023

Details und kurzfristige Änderungen: ***www.hof-kirche.de/veranstaltungen***

Auch im Livestream: hof-kirche.de/live

Gottesdienste

- **05.03., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Kirchenasyl
- **12.03., 10:30 Uhr:** Gottesdienst zur Ökumenischen Bibelwoche in der Stadtkirche
- **19.03., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann. Anschließend Kaffeetisch vom FSK.
- **26.03., 10:00 Uhr:** Familien-Gottesdienst, Predigt: Uwe Dammann

Kindergottesdienste finden leider nur unregelmäßig statt. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen" Gottesdienst willkommen. Aktuelles auf ***www.hof-kirche.de/kigo***

Sprach-Café

1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:00-20:00 Uhr im *amadeus*. *hof-kirche.de/sprachcafe*

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr im Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

Gebetstreffen

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 18 Uhr** im JuBiJu-Raum.
Gebet „Passende Wege finden" immer am **2. und 4. Sonntag** im Monat um **9:09 Uhr.**

Probe Singkreis

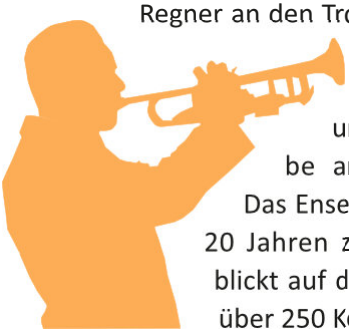
Chorproben immer **donnerstags um 18:30 Uhr** im kleinen Saal.

Weitere Termine im März

- **Fr, 03.03.,** 10:00 Uhr: **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Fr, 03.03.,** 18:00 Uhr: **Weltgebetstag** Taiwan: Glaube bewegt (s. S. 13)
- **Di, 07.03.,** 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich Gottesdienst
- **Mi, 08.03.,** 16:00 Uhr: **Konzert** zum Geburtstag von Frau Dr. Altmann (s. S. 9)
- **13.-16.03.,** 19:00 Uhr: **Ök. Bibelwoche** (Mo: Hofk., Di: Stadtk., Mi: St. Josef, Do: Schlossk.)
- **Fr, 17.03.,** 15:00 Uhr: **Ü55+Senioren:** Jochen Klepper – in schwieriger Zeit
- **Sa, 25.03.,** 16:00 Uhr: **Benefizkonzert** Jazz'n'Oldies (s. S. 11)
- **So, 26.03.,** 15:00 Uhr: **Jahresmitgliederversammlung**
- **Di, 28.03.,** 19:00 Uhr: Ökumenische **Passionsandacht** (Beginn in der Hofkirche)
- **Do, 30.03.,** 18:00 Uhr: Ökumenischer **Jugendkreuzweg** (Stadtkirche)

TOP Konzert mit 4 Musikern am Frauentag

Am Mittwoch, den 8. März, spielt das Leipziger Ensemble TOP in der Hofkirche Köpenick. Die Abkürzung TOP steht dabei für Trompeten, Orgel und Pauken. Die Musiker sind Bernd Bartels und Rainer Regner an den Trompeten, Frank Zimpel an der Orgel und Daniel Schäbe am Schlagwerk. Das Ensemble spielt seit 20 Jahren zusammen und blickt auf deutschlandweit über 250 Konzerte zurück.



Ihrer Herkunftsstadt Leipzig geschuldet, macht Musik von J. S. Bach den Schwerpunkt in ihrem Konzert aus (u.a. Toccata und Fuge d-Moll, Concerto D-Dur). Dazu gesellen sich dann Werke von G. P. Telemann (Suite D-Dur), F. M. Bartholdy (Vaterunser-Sonate), Max Reger (Canzone in Es-Dur) bis in die Neuzeit zur Band Ekseption (Julia).

Dieses Konzert ist ein Geburtstagswunsch von Frau Dr. Ute Altmann anlässlich ihres 60. Geburtstages. Sie lädt dazu herzlich ein. Der Eintritt ist frei. Konzertbeginn: 16.00 Uhr. *trompete-orgel.com*

Erster Termin 2023 der Aktion „Eins mehr“

Von Elisabeth Herbert

Aus den Medien werdet Ihr schon gehört haben, dass die Tafeln deutschlandweit immer mehr Zulauf haben und dass die Lebensmittelspenden zurückgehen. Um das ein bisschen auszugleichen, findet zweimal im Jahr die Aktion „Eins mehr“ statt. Menschen kaufen einen Artikel mehr als sie brauchen und spenden ihn am Ende ihres Einkaufs für die Tafel.

In Berlin organisieren die LAIB und SEELE-Ausgabestellen diese Aktion jeweils in ihrer Region. Wir sind diesmal am Freitag, den 24.03.2023, im Kaufland in der Friedrichshagener Straße. Für diese Aktion brauchen wir wieder Eure Mithilfe.

Es werden Leute benötigt, die die Kunden am Eingang vom Kaufland auf diese Aktion aufmerksam machen (Flyer), und Helfer, die am Ende die gespendeten Waren sammeln und zu unseren Autos bringen.

Wer am 24.03. für zwei Stunden dabei sein kann, hilft uns sehr und kann sich bei Carol Seele oder Martina Knobloch melden. Ihr werdet dann noch eingewiesen und von unseren erfahrenen Mitarbeitern begleitet. Geplant ist diese Aktion von 8:00-19:00 Uhr, Einsatz jeweils zwei Stunden. Herzlichen Dank!

GGE in Braunschweig

Von Judit Bolemant

Vom 25.1. bis zum 28.1.23 fand in der Friedenskirche in Braunschweig eine Konferenz für geistliche Leiterinnen und Leiter statt. Diese trug den Titel „Fokus“. Der Begriff kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Feuerstätte“. Wofür brennen wir? Wo sollen wir in diesen Zeiten als Christen unseren Fokus setzen?

In den Tagen wurden wir durch verschiedene Sprecher inspiriert. Evi Rodemann, die sich leidenschaftlich mit dem Thema „Kraft der Generationen“ beschäftigt oder Dr. Yassir Eric, der als Kind im Nordsudan religiösen Hass erlernte und durch seine bewegende Geschichte Gottes Liebe erfahren durfte.

Das Thema, was Nachfolge kosten darf und wie wir Menschen für Jesus gewinnen können, empfinde ich als hoch aktuell. Dabei stellt sich mir die Frage: Wie hat Jesus die ersten Jünger erreicht? Aus dem Lukasevangelium 5,1 erfahren wir, dass Jesus sich selbst auf den Weg zu den Menschen machte. Jesus stieg in das Boot von Simon Petrus und seinem Bruder Andreas, welche frustriert und niedergeschlagen waren, weil sie mit ihrem Fischfang keinen Erfolg hatten. Jesus sprach zu der Volksmenge und Simon hörte aufmerksam zu. Ich denke, dass auch wir aufmerksam zuhören sollten, was Jesus uns durch den heiligen Geist sagen möchte.

Dann wendete sich Jesus ganz individuell zu Simon und befahl ihm, hinauszufahren und das Netz auszuwerfen. Simon gehorchte, obwohl er nicht wirklich motiviert war. Und siehe da, er wurde belohnt.

Auch wir stehen hier in Köpenick und fragen uns, ob jemand die gute Nachricht von Jesus hören möchte. Heiliger Geist, hilf uns, Orte zu finden, in denen wir Menschen erreichen können, besonders die Kinder und Jugendlichen in unserem schönen, grünen Stadtteil Köpenick.

Kleidertausch im amadeus

Am 25. März von 11-15 Uhr veranstaltet das Nachbarschaftshaus *Rabenhaus* bei uns im *amadeus* einen Kleidertausch. Das Prinzip ist einfach: Alle bringen ihre aussortierten Klamotten (sauber und gut erhalten) mit und dann wird gestöbert und geschnackt. Man kann auch mit leeren Händen kommen und mit vollen Händen gehen. Gemeinsam für die Nachhaltigkeit!

Glückwunsch!

Von Uwe Dammann

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Chor-Benefiz-Konzert der Jazz'n'Oldies am 25. März

Von Benjamin Braun

Unter dem Motto „Frieden – Give Peace A Chance" ist der Köpenicker Chor *Jazz'n'Oldies* auf's Neue in der Hofkirche zu erleben.

Die etwa 40 Sängerinnen und Sänger, die in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum des Chores feiern, singen am Samstag **25. März 2023 um 16:00 Uhr** unter der Leitung von Susanne Faatz und begleitet von einer Band.

Der Eintritt ist wie immer frei, alle Spenden für das Konzert kommen Menschen in der Ukraine zu Gute, die von den Folgen des Krieges betroffen sind.

Das Benefiz-Konzert wird vom Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belarusische Kinder und ukrainische Menschen organisiert.

www.jazznoldies.de

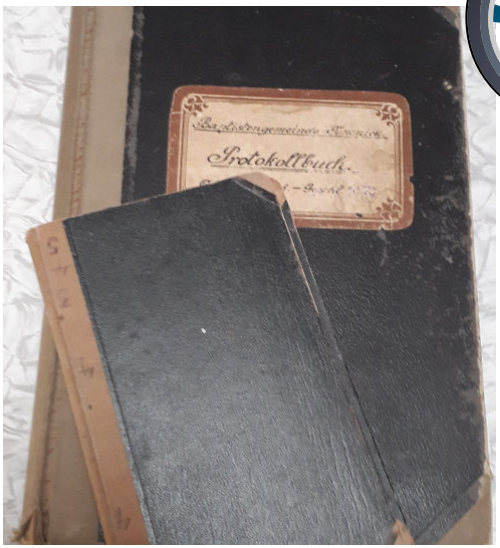
Eine Lücke wird geschlossen

Von Ingrid Feske

Es ist schon ein paar Jahre her, da begann ich, die Protokolle der „Gemeindestunden“ unserer Gemeinde von der damals üblichen Sütterlin-Schrift in unsere heute übliche lateinische Schrift zu übertragen. Es handelte sich um Protokolle von Mitgliederversammlungen von 1893 bis 1955. Erst 1893 entschloss sich die Gemeinde, diese Versammlungen zu protokollieren. 1942 wurde die Sütterlin-Schrift durch die „deutsche Normalschrift“ per Gesetz ersetzt, dennoch finden sich bis 1948 noch Protokolle in der alten Schrift. Aber es gab ein Problem. Mein Großvater August Bräuer schrieb 1907 das letzte Protokoll. Dann ging es erst 1915 weiter. Wo waren die Protokolle von 1907 – 1914? Es machte mich schon traurig, hier nicht weiter zu kommen.

Neben diesen Protokollen las ich auch in denen anderer Gemeindegruppen, die ja damals alle „Vereine“ waren und demzufolge ihre Zusammenkünfte protokollierten. Also schaute ich auch in Aufzeichnungen des Jugendvereins. Seine Protokollbücher nahmen sich eher bescheiden aus gegenüber denen der Gemeinde, manchmal nur ein dickes Schreibheft. So ein kleines Büchlein fiel mir in die Hände. Brav folgte ein Protokoll nach dem anderen, welche Lieder gesungen wurden, welche Mitglieder Grüße bestellt haben, wieviel Geld in die Teekasse gekommen war. Und dann war Schluss 1902, einige Seiten waren herausgerissen, und dann ... ja dann folgten ganz unvermittelt die fehlenden Gemeindeprotokolle von 1907-1914. Wie kamen die da hinein? Hatte man keinen Protokollband zur Hand, als der alte voll war, musste die Jugend aushelfen? Vielleicht hatte mein Großvater dort die noch leeren Seiten entdeckt und wollte - sparsam, wie er war – diese noch einem guten Zweck zuführen?

Sei, wie es sei, ich jubelte, die Lücke war geschlossen. Seit dem gibt es sie lückenlos, die Protokolle bis 1955, gut lesbar und digital. Diese Übertragungen sind als USB-Stick im Gemeindearchiv aufbewahrt.



Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

Eric wünscht sich ein Fahrrad zu seinem Geburtstag. Die Eltern gehen mit ihm zu einem Fachladen und lassen sich beraten. Schließlich einigen sie sich mit dem Verkäufer auf ein grünes Kinderfahrrad, Mountainbike, 24 Zoll. Eric muss sich auf das Rad setzen, damit es genau passt. Das Bike kostet 299,90 Euro. Die Eltern bezahlen an der Kasse. Natürlich bekommen sie auch eine Garantie für 2 Jahre. Das heißt, die Werkstatt repariert das Fahrrad in dieser Zeit kostenlos. Zum Beispiel, wenn der Rahmen nach kurzer Zeit kaputt ist oder die Bremsen nicht funktionieren. Das alles steht im Kaufvertrag. Eric freut sich über das Fahrrad. Aber immer wird er es nicht behalten. Denn Eric wächst und braucht dann 26 Zoll.

Gott schließt mit uns Menschen auch einen Vertrag. Dieser Vertrag ist aber ganz anders. Jeder Mensch baut Mist und lebt getrennt von Gott. Dafür hat Jesus am Kreuz mit seinem Leben bezahlt. Der Preis ist für Menschen unbezahlbar. Nur Jesus konnte für unsere Schuld zahlen.

Das Fahrrad ist in 10 Jahren nicht mehr schön und es wird verschrottet oder verkauft. Mit Gott ist es nicht so. Wenn Du einmal gesagt hast „Danke Jesus, Du hast für mich bezahlt“, dann hält Gottes Liebe für immer. Wir werden von Gott und Jesus nie mehr getrennt sein, auch wenn wir sterben. Paulus schreibt, nichts kann uns scheiden oder trennen von der Liebe Jesu. Fragt nach – im Kigo oder bei Erwachsenen, die schon lange mit Jesus leben.

Taiwan – ein bewegtes Land

Von Elisabeth Herbert

Fast alle haben ihren Namen schon gehört. Aber kaum einer weiß, was es mit der demokratischen Insel auf sich hat und warum sie von China bedroht wird. Mit dem Weltgebetstagsgottesdienst nehmen uns Frauen aus Taiwan mit hinein in ihr Leben in einer jungen und bedrohten Demokratie. Sie zeigen uns, wie die Lebenssituationen der Menschen auf Taiwan aussehen und was sie und ihren Glauben prägt.

„Glaube bewegt“ ist das Thema des Weltgebetstags 2023, gestaltet von Frauen aus Taiwan und gefeiert am **3. März 2023** rund um die Welt und in der Parrisiusstr. 27 bei der Adventgemeinde in Köpenick um 18:00 Uhr. Du bist herzlich eingeladen!

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: Türkei (Erdbeben/Einzelschicksal, pers. Verbindung)

Danke, dass unser gute Hirte (Ps. 23) YESCHUA (Joh. 10) auf jedes SEINER Schafe acht hat und sie sowohl auf sonnigen grünen Wiesen weidet, als auch durchs finstere Tal leitet.
Bitte für die Gemeinde in Iskenderun und ganz besonders für Mehmet, der vor wenigen Monaten seine Frau verlor und als Witwer mit drei Kindern zurückblieb. Wäre dies nicht schon schlimm genug, so kam eines seiner Kinder beim jüngsten Erdbeben ums Leben. Seine Eltern muslimischen Glaubens (auch Mehmets Hintergrund) werten dies als Strafe GOTTES für das Verlassen des Islam.
Bitte, dass sie sich vom Geist GOTTES trösten lassen und an YESCHUA festhalten und dass seine Kinder bei seiner Schwägerin in einem christlichen Haushalt leben können und Mehmet sie nicht in die Obhut seiner Eltern gibt, die sie dann islamisch erziehen werden. Dass GOTT mitten im Leid verHERRlicht wird.
HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke, dass GOTT SEIN in aller Welt verstreut lebendes Volk nach Eretz Israel heimführt und dass im jüdischen Staat als der einzigen Demokratie im Nahen Osten theoretisch alle Menschen unterschiedlichen Glaubens miteinander in Frieden leben *könnten*.
Bitte, dass alle im jüdischen Staat lebenden Menschen unterschiedlichen Glaubens, ethnischer Herkunft, politischer u.a. Ansichten in friedlicher Koexistenz miteinander leben.
Schalom für Jerusalem und Israel und alle Welt!

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“ in Lichterfelde, auch online: www.beitsarshalom.org

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Redaktionsschluss 04/23: Freitag, 10.03.2023

Redaktion

Tabea Homfeld, *gemeindebrief@hof-kirche.de*
Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/11151-2302-2006

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Hinweise für Autoren unter *https://hof-kirche.de/autorenhinweise/* oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Mayur Gala auf Unsplash | S. 3: Markus Spiske auf Unsplash | S. 4: Quaritsch Photography auf Unsplash | S. 5: Unbekannt | S. 6: Carsten Winkler | S. 7: Dmitry Bukhantsov auf Unsplash | S. 11: privat | S. 12: Ingrid Feske | S. 13: Harshal auf Pixabay | S. 15: Thomas Heinze-Bauer

Autorenbilder: S. 2,3,9,11,13: Stefan Daniel Homfeld, S. 4,7: Thomas Heinze-Bauer, S. 5,10,12: privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75
Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Geliebt.

Von Uwe Dammann

Dass Gott die Welt und uns Menschen liebt, ist Hauptteil des christlichen Glaubens. Diese Liebe muss sich ja irgendwie zeigen. Das ist zwischen Menschen auch so. Man möchte Zeichen der Liebe erleben. Wenn du mich wirklich lieben würdest, dann ... Und dann kann man aufzählen, was Partnerin oder Partner leisten sollte. Aber ist es Liebe, wenn geleistet werden muss?

Manchmal machen Menschen Gott Vorschläge, wie er seine Liebe zeigen sollte: Glück, Gesundheit, Vermögen, wunderbare Erlebnisse. Wenn man das erfährt, dann könnte man an die Liebe Gottes glauben. In der Bibel werden aber andere Vorstellungen vermittelt. Gott zeigt seine Liebe darin, dass er uns eine Beziehung anbietet. Der unfassbar große Gott ist dieser Welt in Jesus Christus begegnet. Jesus verkörpert die Liebesbeziehung, die Gott mit uns leben will. Und wer mit Jesus Christus lebt, auf ihn hört, ihm vertraut, erlebt, wie sehr man in dieser Beziehung geborgen ist. Und die hält sogar, wenn man kein Glück hat, nicht gesund ist, knapp bei Kasse und wenn die Wunder ausbleiben. Weil diese Beziehung das Wunder ist.

Pastor

Uwe Dammann
030/65264017
pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Diethelm Dahms
030/20624508
leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert
030/65015577
buero@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele
030/
hausmeister@hof-kirche.de

hofkirche KÖPENICK

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche